

Oberstleutnant

Hans-Dieter von Basse

geb. 16.06.1916 Hagen / Westfalen
gest. 16.04.1945 Godnicken / Ostpreußen



Heer

Führer des Korps-Füs.-Rgt. "Großdeutschland"

Ritterkreuz am 10.09.1944 Major

Auszeichnungen

EK II am 17.06.1940
EK I am 18.07.1941
DK in Gold am 12.03.1942
Nahkampfspange in Silber 1944
Infanterie-Sturmabzeichen in Silber am 04.12.1940
Verwundetenabzeichen in Silber
Dienstauszeichnung IV.Klasse 1940
Ostmedaille am 23.07.1942

Beförderungen

1936 Schütze
1937 Fahnenjunker
1937 Fahnenjunker-Gefreiter
1937 Fahnenjunker-Unteroffizier
1938 Fähnrich
1938 Oberfähnrich
1938 Leutnant
1940 Oberleutnant
1943 Hauptmann
1944 Major
1944 Oberstleutnant posthum

Ritterkreuz als Kommandeur I. / Panzer-Füs.Rgt. "Großdeutschland"

Karl Hans Dieter von Basse trat 1936 als Schütze der 1. / I.R. 47 in Lüneburg bei, wo er 1937 zum Fahnenjunker ernannt wurde. Nach Kommandierung an die Kriegsschule Dresden nimmt von Basse 1938 an einem Waffen-Lehrgang für Oberfähnriche an der Infanterieschule Döberitz teil. Mit Ende der Ausbildung wird er zum I.R. 51 versetzt und als Zugführers verwendet. 1940 wird er zum Bataillonsadjutanten ernannt und nimmt am Feldzug gegen Frankreich teil. 1943 wird er zum Chef der 17. (IG) / Füsilier-Regiment "Großdeutschland" ernannt. Gleichzeitig übernimmt er die Führung des I. Bataillons. 1944 griff sein SPW-Bataillon ostwärts an Wilkowischken vorbei in Richtung Norden an. Als westlich Schaulen bei Kursenai die Gefahr eines gegnerischen Durchbruches am größten war und dadurch die letzte Landverbindung zwischen Heeresgruppe Nord und Mitte bedroht wurde, griff die Panzer-Grenadier-Division "Großdeutschland" in die Kämpfe ein. Von Basse stürmte dort mit einigen seiner Männer die letzte noch intakte Brücke in Kursenai und besetzte das am anderen Ufer liegende feindliche Grabensystem. Dafür erhielt von Basse am 10. September 1944 das Ritterkreuz verliehen. Am 20. Dezember 1944 übernimmt von Basse die Führung des Panzer-Füsilier-Regiments "Großdeutschland". 1945 wird er an die Panzertruppschule Bergen zu einem Regimentsführer-Lehrgang versetzt. Die Versetzung kann er jedoch aufgrund der Frontlage nicht antreten und bleibt so bei seinem Regiment, wo er noch am 1. April 1945 zum Oberstleutnant befördert wird. Am 16. April 1945 wird von Basse bei Godnicken im Samland durch einen Kopfschuß tödlich verwundet.